



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Zweyter Absatz. Die Ursach/ warumen die Fest-Täg gehalten werden/ und was die Festtägliche Predigenfür ein Absehen haben sollen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Frän. Offin.  
collat. 17.

der ewigen Zeiten seynd und zwar für  
dieses bestellet/das sie die Cangel be-  
fehlen dem Volck die abgefertigte Be-  
fehl seiner allerhöchsten Göttlichen  
Majestät vorzutragen / und zu ver-  
kündigen: *A magno Rege electi sunt ad  
edicta, quae ex ejus ore procedunt, popu-  
lis demandanda.* Sie seynd von  
dem grossen König erwählet die  
Geschafft / so auß seinem Mund  
ausgehen / dem Volck vorzutra-  
gen. Wer will zweiffeln / daß wir  
nit schuldig / und verpflichtet seyen all  
unseren möglichen Fleiß / und Sorg  
darauff zu wenden / daß besagte höch-  
ste Befehl auffrichtig / und getreulich

vorgetragen / und verkündiget wer-  
den; und zwar gemäß denen fünff auß-  
gezognen Worten des Apostels / damit  
die Ehr Gottes / und das Heyl der  
Seelen gebührlich befördert werde?  
So soll dann ein jeder Prediger wis-  
sen / sagt der Heil. Franciscus Salesius,  
daß / so oft er die Cangel betrittet / er  
zu ihme selbst in seinem Herzen sagen/  
und ihme zusprechen müsse: *Ego veni,  
ut vitam habeant, & abundantius habe-  
ant.* Ich bin kommen / daß sie  
das Leben haben / und daß  
sie es überflüssiger  
haben.

Joan. 10.

\* \* \*

### Zwenter Absatz.

Die Ursach warummen die Fest-Täg gehalten werden / und was  
die festtägliche Predigen für ein Absehen haben sollen.

9. **S**etzt nun / daß insgemein dies  
der Prediger Zweck und Schul-  
digkeit ist; so wollen wir jetzt  
ferner / und zwar für das dritte fra-  
gen: erstreckt sich eben diese Predig-  
Amis; Pflicht / Zahl und Absehen  
auch auff die Fest-Predigen? O un-  
endlicher Gott! daß wir uns halt nit  
schämen / und noch heut zu Tag die  
Frag müssen stellen lassen? lasse man  
nur sehen / warum seynd dann die  
Fest-Täg eingestellt: und warum  
haltet man an denselben ein Pre-  
dig? wann es hohe Fest-Täg des wah-  
ren vermenschten Gottes Sohns  
Christi Jesu unsers Herrn seynd;  
so sithet / und weiß ja ein jeder / daß  
ein dergleichen Fest-Haltung dahin an-  
gesehen ist / daß man seine allerhöchste  
Göttliche Majestät mit einem recht  
wahrhaftigen Catholischen Andachts-  
Eyffer anbette: daß man seiner für-  
trefflichsten aller Ehr und Ehrenbie-  
thigkeit höchst würdigen Vollkommen-  
heiten gedencke: daß man ihne liebe/  
und lobe: daß man seine ungeschränckte  
Gutthätigkeit betrachte / und hoch ach-  
te / und so dann ihme mit der gebüh-  
renden Dancknehmung begegne?  
So kan man aber ja auß allen Ge-  
heimnissen Jesu Christi unsers lieb-  
reichsten Erlösers keines begehen / in  
welchem man nicht als in dem außers-  
wählten Buch des Lebens die allerfür-

trefflichste Tugenden abzulesen für-  
det / wie er sich darin auß dieser Welt  
geübt habe / und uns zu seiner Nach-  
folg gewaltiges Dings anhalte? all-  
da kan man finden das kostbariste Per-  
lein der wahren Gnaden / und Glori-  
Güter / für welche / wie wir wohl wis-  
sen / dieser Göttliche Kaufmann keinen  
Werth aufzuwenden sich gesaumet/  
sondern all das Seinige / und sich selbst  
ohne Hinterhalt dargegeben hat selbes  
für uns umzuhandeln. Da in diesem  
Buch stehet auch geschrieben / was  
ein jede Menschen-Seel werth und  
würdig seye / als für welche der Sohn  
Gottes sein köstlichstes Blut / sein  
Leben / sein Ehr / und endlich alles auff-  
gesetzt hat selbe loß zu kauffen. Nicht  
weniger lasset sich auch bey dieser Geles-  
genheit fürnehmlich ersehen die unver-  
gleichliche Bosheit / und Häßlichkeit  
der Sünd / als welche einer so theu-  
ren Arzney / und eines so kostbahren  
Baads bedürfftig gewesen. Desglei-  
chen kan man hierauf einen heylkuffi-  
gen Überschlag von der Entsetzlichkeit  
der Höllen-Peyn abfassen / von wel-  
cher uns zu erledigen der eingebohrene  
Sohn Gottes selbst sich so vil hat ko-  
sten lassen. Wann nun aber das Kir-  
chen-Gespräch der Fest-Haltung ein  
Theil / oder vielmehr ein Werkzeug ist/  
wardurch sich die Kirchen zu vernems-  
men gibt / zu was für einem Zahl und  
End

End sie ein jedes Fest anordne / so ist es ja ganz unfehlbar wahr / daß es einem Prediger nit gültig ist von dem vorgesezten Zweck abzuweichen / und sich auff ein unnützes Wort Gepräng / auff aufgesuchte Vergleichungen / und allzu hochgespannte Reden zu verlegen / warñber er zum allerersten von dem Heil. Cardinal Damiano mit einem geschärfsten Verweiss wurde hergenomen werden; dan diser scheuhet sich nit die Junige unwahrhaftige Zungen zu schelten / die sich unterfangen / den Heyland auff ein so unanständige Weise zu loben / daß sie so gar manches inahl von dem Gefárd der lieben Wahrheit abweichen um dardurch das Lob höher zu spannen. *Falsus testis Dei merito dicitur; seynd die Wort des purpurerten Heil. Kirchen Fürstens / qui in discriptione eum cupiens laudare mentitur. Et adversus Deum procul dubio perhibet testimonium, quisquis in eius laude perversa molitur arte commentum.* Zu Teutsch: Es wird billich ein falscher Zeug Gottes genennet / welcher / da er Gott unbescheidentlich loben will / lieget; und sonders Zweifel führt wider Gott Zeugnuß / wer immer in dem Lob Gottes durch unzulässige Kunst etwas zu erdichten trachtet.

10.

Seynd es aber Fest Tag der Jungfräulichen Göttlichen Mutter unserer liebsten Frauen / so werden auch dise zu keinem anderen Ziel und End mit einer Predig gehalten / als daß die Gemüther der Glaubigen in Erkenntnuß der Göttlichen Güte desto mehr erleuchtet werden; in Ansehen / daß sich der grundgütige Gott gewürdiget habe uns zu Hülf ein Mutter anzunehmen / die ihme seinen ewigen Sohn und uns das ewige Heyl geboren hat? Auf was zihlet aber hiemit die Catholische Kirchen? gewisslich auff nichts anderes / als daß all rechtglaubige Kinder unserer allgemeinen Mutter in guter Hoffnung / und kindlichem Vertrauen bevestiget werden / in Ansehen / daß eben darum / weilien der höchste Gott ihme die allerheiligste Jungfrau Maria für ein Mutter erwählet hat / er auch uns dieselbe für unser Mutter / für unser Leben / für

*Banxia Eucharistiale.*

unser Süßigkeit / und sichere Hoffnung gegeben. Was suchet aber durch eben dieses die Kirchen Gottes noch ferner anders / als daß wir in Betrachtung eines so aufgemacht vollkommen Geschöpffs / so da übertriffet all andere pure Creaturen zur zarthertigen kindlichen Lieb bewogen; und so dann von der Lieb der Mutter zu der Lieb ihres Göttlichen Kinds gezogen / und verleitet werden; all die weilen er sich in diser seiner reinisten Mutter mit so vielen Fürtrefflichkeiten zu erkennen gebet? und bey disem allein hat es seitt Verbleiben noch nicht; sonderu es wird uns noch über das ihr Demuth / ihr Lieb zur Armuth / ihre Verachtung der Welt / und der ganze großmächtige Hauffen all ihrer fürtrefflichsten ganz besonderen Tugenden für unsere Gemüths Augen gestellet / damit wir hierdurch Lust und Muth bekommen ihr vermittelst der Guad Gottes / und ihrer Fürbitt / so vil uns thunlich / und wenigst von Weithem nachzufolgen. Noch zu dem / wann uns etwan der strenge Richter in Kleinmüthig / und Zughastigkeit treibet / so machet uns hingegen die Mutter aller Güter / und Erbärmlich gut Herr / und Vertrauen. Und endlich damit ich alles auf einmal sage / damit wir vermittelst diser allerhöchsten Frauen von dem liebeichen Gott die Bülle der Glückseligkeit / so wohl an Natur / und Glücks Güteren / als auch an deyen reichen Gnaden / Schätzen / und Gaben der Glori zu erlangen uns getrosteste Hoffnung machen / gestalten es unser Armseligkeit in allweg bedürfftig ist. Dessenwegen dann müssen die Kirchen Gespräch auff eben dieses antragen; massen / wie aar wohl der geistreiche Petrus Celsensis sagt / die Fest Predigen der Himmels Königin von der Schmeichel Art also leer seyn müssen / als voll sie im widrigen seyn sollen einer wahrhaften Andachts Neigung; auff welche ein jede Predig von Maria der Göttlichen Jungfrauen einzig und allein tringen muß. *Beatissima Virginis Mariae obsequia venerationem postulant non adulationem.* Der Dienst der seligsten Jungfrau Maria erfordert ein Ehr /

B

und

Damian. in  
vic. s. Maur.

Abb. Celen. li. 9.  
Ep. 10.

und kein Schmeichlen. Will ich  
 me aber etwan einer Lust machen mit  
 deme / daß er sagt / wie segen verbun-  
 den / dise unsere höchste Frau auff das  
 höchste zu verehren / und zu loben / so  
 bezaehnet ihme der hönigslieffende Ber-  
 nardus, der mit dem Lob und Lieb Ma-  
 ria fast am besten wuste umzugehen :  
 du sagst recht / sagt diser : du sollst aber  
 wissen / das Lob der Mutter Got-  
 tes muß vernünftig seyn / sonst kan  
 es eben darum der Allervernünftig-  
 sten nit angenemb seyn. Derohalben  
 ist es nicht Noth / daß man sich aller-  
 hand allzuvil lautender Sprüchen an-  
 masse / und vermög hoch gespannter  
 Reden die Sach selbst zu übersteigen  
 trachte ; massen ja so fürtreffliche Sa-  
 chen vorhanden / daß man mit Wahr-  
 heit übriges genug zu reden hat. *Bene-*  
*mones*, sagt der Heil. Bernardus, *sed*  
*honor Regine iudicium diligit. Virgo re-*  
*gia falso non eget honore. Du mah-*  
*nest recht ; allein die Ehr der*  
*Königin lieber den Verstand :*  
*die Königliche Jungfrau bedarf*  
*keiner falschen Ehr. Damit aber*  
*ein Fest oder Ehren-Predig Maria*  
*der heiligsten Jungfrauen durchge-*  
*hendts wohlgefällig seye / so muß der*  
*Prediger / der ihr Lob rechtgeschaffen*  
*besördern will / nit auff die Annehm-*  
*lichkeit der Red / sondern auff den*  
*Nutzen Acht haben. Ein nützliche*  
*Predig gefällt mir besser als ein süsse :*  
*sagt angedeutet geistreiche Abbas*  
*Cellensis. Ego utilem dulci prepono. Solas*  
*fauces magis demulcet dulcis : omnibus*  
*membris utilis plus confert. Tu verba*  
*dulcia, ego utilia quero. Tu lenocinantia,*  
*ego salubria, & confortantia. Seruus*  
*itaque intendamus. Zu Deutsch : Ich*  
*ziehe ein nützliche Predig einer*  
*annemblichen vor : In dem*  
*Mund stehet die süsse Red bes-*  
*ser : hingegen die nützliche all*  
*anderen Gliederen mehrer bey-*  
*trägt. Du magst süsse Wort su-*  
*chen : ich trachte nach nützlichen.*  
*Du magst Schmeichel-Wort*  
*fürbringen : ich aber heylsame /*  
*und kräftige. Wir wollen dem-*  
*nach auff ernstliche Ding be-*  
*dacht seyn.*

Bern. Epist.  
174.

Cellens. Ep.  
cit.

II.

Wann es endlich auch an denen

Fest- & Tügen der Heiligen ein Pre-  
 dig absetzet : so frage ich aber  
 mahl mit dem gelehrten Durando, Durand. li.  
 und vorchin mit dem Heil. Joanne Da- 7. ration.  
 masceno ; warummen werden die 4. cap. 7.  
 Feyer / Täg der Heiligen anderst ge-  
 halten / als daß in ihnen der höchste  
 Gott geehret und sein unendliche  
 Güte prechswürdig angerühmt wer-  
 de / als welcher beliebet hat / so voll-  
 komme Menschen aufzumachen ?  
 Man begehret die Fest / tägliche Ge-  
 dächtnuß der Heiligen uns zu einer  
 billichen Freud zu vermögen / indeme  
 wir sehen / daß die jenige / die eben  
 solche Menschen waren / als wir  
 seynd / nunmehr schon in der Sicher-  
 heit der ewig wehrenden Glückselig-  
 keit sitzen. Wir halten die Fest-Täg  
 der Heiligen / damit wir uns ab ihr in  
 Glück erfreuen / und within ihnen ein-  
 ger massen vergelten / und erwidrigen  
 ihr Freud / so sie in dem hohen Himmel  
 daroben erzeigen / ab unserer Duffer-  
 tigkeit / wan wir uns bekehren. Wir  
 halten ihre Fest / damit wir sie durch  
 unser öffentliche andächtige Ehr-Be-  
 zeigung für unsere Schutz- & Heilige  
 anrufen / indeme wir sehen / daß sie  
 an dem himmlischen Hof so hoch in  
 Ansehen stehen / und als grosse Für-  
 sten und Freund Gottes ausdier-  
 massen vil vermögen. Wir halten  
 ihre Fest / damit wir gut Muth und  
 Herg fassen / anertwogen / daß auch sie  
 als vormahlen schwache / sterblich / zer-  
 brechliche Menschen / und vil auß ih-  
 nen auch schwere Sünder als wie wir /  
 gleichwohl vermittelst der Guad  
 Gottes zu einer so hohen Stell der  
 Vollkommenheit haben gelangen kön-  
 nen. Wir loben / und rühmen an  
 ihre herrliche Tugends-Werck / damit  
 wir durch ihr Exempel zur Nachfolg  
 vermögt werden. Und endlich ehren  
 wir sie auch darum hochsehrlich / damit  
 wir uns selbst beschämen ; anbetrach-  
 tet / wie weit wir von ihnen entfer-  
 net / wie wir ihnen so gar nit gleich  
 sehen / ohnerachtet / daß wir eben die  
 Mittel / und Gelegenheit haben / heil-  
 lig zu werden / als wie sie gehabt ha-  
 ben. Und ist eben dises das jenige / was  
 der grosse Heil. Augustinus geschrieben  
 hinterlassen / uns aber die Kirchen fast  
 täglich

August. ser.  
44. de  
Sanct.  
Idem serm.  
47. de  
Sanct.

täglich zu lesen vorgibet. *Cujus glorificationi sicut congaudet Ecclesia, sic ejus proponit sequenda vestigia.* Zu Teut. a: Gleichwie die Kirchen sich erfreuet ab der Glori des Heiligen/ also stellet sie auch zur Nachfolg vor seine Fußstapffen. Und ein wenig hernach saet er abermahl: *Solemnitates Martyrum exhortationes sunt Martyrorum.* Die Fest-Täg der Martyrer seynd Ermahnungen zu der Martir. Meyn. Auff gleichn Schlag redet der Constantinopolitansche Erzbischoff/ und goldene Mund Joannes: *Quem delectat Sancti alicujus meritum, delectare debet par circa cultum Dei obsequium; quare aut imitari debet, si laudat; aut laudare non debet, si imitari detrectat.* Zu Teut. a: Wer sich erfreuet ab eines Heiligen Verdienst/ der muß sich auch gleichermassen erfreuen ab dem Dienst der Ehr Gottes; der rohalben dann muß er einwehders nachthun/was er lobt/oder er muß nicht loben/ was er sich nachzuthun weigeret. Fast einen gleichen Zuspruch giebt auch der höhnigflüssende Prediger/ der Heilige Bernardus. *Quos solemniter veneratione prosequimur, etiam simili conversatione sequamur.* Denen wir öffentliche Ehr bezeigen/ denen müssen wir auch mit einem gleichmäßigen Lebens-Wandel nachfolgen. Allein was mache ich mir lang verbliche Mühe? alle Heil. Lehrer stimmen in diesem einhellig zusammen.

Chrylost.  
serm. de  
Martyr. to.  
3.

Merh. ser. de  
omnib.  
Sanct.

12.  
August. ser.  
47. de  
Sanct. &  
ser. 115.  
de divers.  
& ser. 147.  
de tempor.  
S. Salef.  
Instruct.  
prædic.  
Eucher. ho.  
de Natal.  
S. Gene.  
Beda ser. 18  
de Sanct.  
Nazian.  
orat. 6.  
Greg. Niss.  
orat. de  
S. Basil.

Was ist aber demzufolg das Fest-tägliche Predigen anderst/ als daß der Prediger die Christglaubige zur Nachfolg der Heiligen Gottes bestmöglichst anhalte? Von denen Heiligen Gottes predigen ist so vil als denen Zuhöreren sagen/ mit was für einer Müng der Tugends-Übungen/und guten Werck sie den ewigwährenden Wohlstand erkaufft haben/ damit die Christliche Seel in Anhöhrung dessen aufgemunteret und gereizet werde/ ihr um gleiche Müng umzusehen/ um einen gleichen Rauff zutreffen. Es ist eben

*Barzia Eucharistiale.*

so vil/ als die Weiß und Mantier zeigen/ wie sich die Heilige in das Ge-secht wider den Teuffel/ Welt/ und Fleisch geschickt haben; daß sie hernach den ewigrünenen Sig-Kranz der Glori verdienet/ und erlangt haben/ damit sich der streitende Christ auff gleiche Weiß gefasset mache/denen Feinden einen Sturm nach dem anderen abschlage/ und sodann mit einem gleichmäßigen Sig-Zweig beebret werde. Es ist so vil/ als den Pfad/ und Fußsteig der schönen Schritt/ so die Heilige auff dem Tugend's Weeg hinterlassen/ fürzeigen/ damit die Christliche Seelen nach dem Geruch ihrer außerbäulichen Exempel ungehindert dahin lauffen mögen. Es ist so vil/ als erklären/ und zeigen/ wie sich die Heilige in dem Probier-Jahr in dem Novitiat dieses Lebens verhalten haben/ daß sie hernach in dem ewigen Freuden-Stand zu der höchst erfreulichen und segelichen Verlobnuß seynd zugelassen worden. Es ist so vil als vor denen Christglaubigen auff dem zweifelhaftigen Ir-Weeg dieses Lebens die hellleuchtende Säulen ihrer Tugenden vorher tragen/ damit sie auff dem Weeg in das gelobte Land nicht irr gehen.

Laurent.  
Justinian.  
li. de insti.  
Prælat. c. 7.  
Rupert. li.  
2. in leuit.  
cap. 3.  
Cæsius de  
miner. li. 3.  
cap. 10.  
sect. 16.

Daß aber dieses die Ursach/ Zahl und End seye/ wessentwegen an denen Fest-Tägen der Heiligen ein Predig gehalten werde/ ist auch zu ersehen auß der Weiß/und Maß/ mit welcher die Heil. Väter selbst in dererley Begebenheiten ihre Red verfaßt/ und geprediget haben; zumahlen diese diejenige seynd/ denen man in Weiß zu predigen nachzukommen trachten solle/ gestalten es der allmächtige Gott selbst Geheimnuß-Weiß zu verstehen gegeben hat/ indeme er dem Hohen-Priester in dem alten Gesatz anbefohlen hat/ daß er auff seinem Brust-Blat die Nöhmen der zwölff Erz-Väter/und Vorgänger der zwölff Geschlechter des Israelitischen Volcks sollte verzeichnet mit sich tragen. Dann es muß/ wie Gregorius der Grosse aufleget/ der Priester das Beyspil der Alt-Väter unabläßig

13.

Exod. 28.

S. Greg. 2.  
p. palst. c. 2.  
& lib. 1.  
Epist. 24.

läßlich vor Auaen haben / damit er  
vermittelst der Nachfolg derselben als  
le seine Anschlag allmächtig hinauß bringe:  
ge: *Adscriptos Patres: seynd Wort*  
deß Heil. Gregorij, *semper in pectore*  
*ferre, est antiquorum vitam sine inter-*  
*missione cogitare.* Die Alt Vätter  
allezeit auff der Brust verzeich-  
net herum tragen / ist so vil / als  
ohne Unterlaß an der Alten Les-  
bens Art gedencken. Und gleich  
darauff redet er wohl bedenklich / er-  
ners also: *Nam tunc sacerdos irrep-*  
*rensibiliter graditur, cum exempla Pa-*  
*trum praecedentium indefinenter intuetur,*  
*cum sanctorum, vestigia sine cessatione*  
*considerat.* Zu Teutsch: Dan als  
dann wandlet ein Priester un-  
sträfflich / wann er das Bey-  
spihl der vorgehenden Vätter  
ohne unterlaß ansihet / wann er  
die Fußstapffen der Heiligen  
unabläßlich betrachtet. Es sol-  
le nemlich ein Prediger / wie der Heil.  
Carolus Borromaeus will / die Tugen-  
den / und die Weiß / so unsere Alte / und  
vorgehende Vätter in ihrem Predi-  
gen beobachtet haben / auch beobach-  
ten. *Maximè sibi veteres Patres pro-*  
*ponat, laudet die Veranstaltung dieses*  
*heiligen Bischoffen / quorum in dicen-*  
*do virtutes sequatur.* Er solle ihme  
selbst fürnemlich die alte Vät-  
ter vorstellen / deren Tugenden  
er im Reden solle nachfolgen.  
Zumahlen allda in grosser Menge  
findlich ist die sittliche Lehr eines gros-  
sen Heil. Gregorij, und eines Heil.  
Joannis Chrylostomi: die gottselige  
Anshulichkeit im Reden eines Heil.  
Leonis, und eines Heil. Basilij: der  
Nachdruck eines Heil. Gregorij Na-  
zianzeni: die standhafte Spitzfindig-  
keit eines Heil. Gregorij Nisseni: Die  
allzeit ernsthaftte Einfalt eines Heil.  
Augustini: Und endlich die so wohl  
eingetheilte Süßigkeit eines Heil.  
Bernardi. Jedoch allzeit alles auff  
Ausbreitung der Laster / und Vor-  
schub der Tugend angesehen / gestalten

Act. Eccl.  
Mediol. 2.  
pag. 182.

von Christo dem Herrn / denen Heil.  
Apostlen / und andern Heiligen / gar  
schön anmercket der Heil. Bernardi-  
nus von Siena mit folgenden Worten:  
*Cum populi multipliciter sint vitij in-*  
*voluti, & à virtutibus alieni, nec ex-*  
*pavescant preparata eis iudicia, atque*  
*penas. nec inardescant desiderio aeterno-*  
*rum; nullus excelsior modus, nulla ma-*  
*teria praestantior, nullumve remedium*  
*efficacius diversis populis in hoc saeculo,*  
*quam praedicatio supradicta (id est, qua*  
*contra vitia est instituta.) qua quidem usi*  
*sunt Praedicator Praedicatorum Christus,*  
*& Apostoli, & omnes eorum imitatores.*  
Zu Teutsch: Weilen der gemeine  
Mann vilfältig in Sünden ver-  
wücket / und von der Tugend  
gantz entfernet ist / weder das  
bevorstehende Gericht / weder  
die Peyn fürchtet; auch zu de-  
nen ewigen Dingen wenig hitzig  
ge Begierd hat / so ist kein für-  
trefflichere Weiß / und nichts  
vorträglicheres / auch für ver-  
schidene Welt / Leut kein er-  
sprießlicheres Mittel / als die  
obbefagte Predig Art / nem-  
lich wider Sünd / und Laster  
gehalten / wie es dann der Pres-  
diger aller Prediger Christus  
selbst / und die Apostel / wie  
auch all ihre Nachfolger gehal-  
ten haben. Welches alles leicht-  
lich zu ersehen in denen Fest-  
Predigen / die neben obbefagten Heil. Vät-  
tern gehalten haben der Heil. Bernar-  
dinus von Siena, der Heil. Vincentius  
Ferrerius, der Heil. Antonius von Pa-  
dua, der Heil. Thomas von Villanova,  
und andere die ihnen nachgefolgt / als  
der Ehrwürdig Magister Joannes  
von Avila, der Ehrwürdig P. Fr. Lu-  
dovicus von Granada, Fr. Lupus Fran-  
ciscanus, und andere dergleichen für-  
treffliche Männer / welche auff das  
Zihl / und End / warum die Predi-  
gen gehalten werden / recht be-  
dacht gewesen.

Bernard. to.  
3. serm. in  
sexag. art.  
2. c. 1.

